



VII. 2  
549. 6

Pla. 73.  
2.



404  
125

# EDICT,

Daß

Kein Königlich

Unterthan

sich

mit Sächsischen

Steuer = Scheinen

ferner bemengen, noch dergleichen  
weiter an sich bringen soll.

De Dato Berlin, den 8ten May 1748.

Magdeburg,

Gedruckt bey Christian Leberecht Faber, Königl. Preuss. priv. Buchdr.

ate  
ig  
ere  
abr  
ts  
die  
ger  
uf  
ht  
an  
er  
sh  
so  
re  
ig  
te  
ls  
s:  
n:  
le  
fi  
da  
en  
ir  
st,  
el  
so  
n  
fi  
er  
so  
da  
ig  
ig  
da  
un  
da  
f.







**S**ir **F**ridrich von  
**G**ottes Gnaden, König  
in Preussen, Marggraf zu  
Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs  
Erz-Cammerer und Churfürst, Souverainer und  
Oberster Herzog von Schlesien, Souverainer Prinz  
von Dranien, Neufchatel und Vallengin, wie auch  
der Graffschaft Glaz, in Geldern, zu Magdeburg,  
Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der  
Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Erf-  
sen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu  
Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwe-  
rin, Raseburg, Ost-Friesland und Moeris, Graf  
zu Hohenzollern, Nuppin, der Mark, Ravens-  
berg, Hobenstein, Secklenburg, Schwerin, Lin-  
gen, Bühren und Lehdam, Herr zu Ravenstein,  
der



der Lande Mostock, Stargardt, Lauenburg, Bü-  
tow, Arlay und Breda &c. &c. &c.

Thun kund und fügen hiermit zu wissen; Daß  
ob Wir wol in dem zwischen Uns und des Königes  
von Pohlen Majestät, zu Dresden den 25ten Dec.  
1745. getroffenen Friedens-Tractat, Unsern getreuen  
Unterthanen, welche von der Sächsischen Ober-  
Steuer-Casse zu fordern, und deshalb Steuer-  
Scheine in Händen haben, wegen der gehörigen  
Sicherheit dieserwegen durch den Xten Articul  
nur gedachten Tractats prospiciret haben, sich den-  
noch nachhero einige Umstände gezeiget, als ob man  
von Seiten des Dresdenschen Hofes einigen Unter-  
scheid zu machen gedencke, zwischen den Capitalien,  
welche gedachte Unsere Unterthanen zur Zeit des  
getroffenen Friedens-Schlusses zu fordern gehabt,  
und zwischen denen, welche nachhero an sie gekom-  
men sind.

Wiewol Wir es nun darunter lediglich bey den  
Worten obbemeldten Articuls bewenden, und Un-  
sern Unterthanen die allenfalls nöthige Protection  
deshalb angedeyen lassen werden; So finden Wir  
dennoch nothwendig, um hinkünftig allen deshalb  
etwa entstehen könnenden Disputes vorzubeugen,  
hiedurch zu declariren, und Unsern gesamten Un-  
terthanen zu verbieten, daß dieselben von nun an,  
auffer



auffer den bereits in Händen habenden Sächsischen Steuer-Scheinen, keine mehrere annehmen, noch an sich bringen sollen, allermassen diejenigen, so dem unerachtet von nun an dergleichen Steuer-Scheine an sich bringen wollen, zu gewärtigen haben, daß sie solches auf ihre eigene Gefahr gethan, und im Fall es einmal mit deren Bezahlung Schwierigkeit haben sollte, dieselben keinesweges zu gewärtigen haben, daß Wir Uns ihrer darunter hiernächst annehmen werden.

Damit sich nun ein jeder darnach achten könne; So haben Wir diese Unsere Declaration durch dieses öffentliche Edict beandt machen, und zu jedermanns Wissenschaft bringen wollen.

Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beygedrucktem Königlichen In-siegel. So geschehen und gegeben zu Berlin, den 8. May 1748.

Friderich.



H. D. v. Biereck. F. W. v. Happe. H. G. v. Boden. S. v. Marshall. H. L. v. Blumenthal.



Kg 4227

II 2°

Retro V

(II)



(8) 5b.

mt









Das

Das

Kein Königlich

ert Han

sich

ächsischen

Scheinen

t, noch dergleichen  
ich bringen soll.

, den 8ten May 1748.

gdeburg,

ht Faber, Königl. Preuß. priv. Buchdr.

